



# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 105. Mittwochs den 5. September 1821.

## P u b l i k a n d u m.

Zur sicherern Erhebung des Wege-Geldes auf der Chaussee von Frankenstein nach Nimpsch ist beschlossen worden, die Chaussee-Zoll-Erhebung auf dieser Wegestrecke vom 15. September d. J. ab in Kosmitz geschehen zu lassen, und wird daselbst das Wege-Geld auf 2 Meilen, als so viel die Entfernung von Nimpsch nach Frankenstein beträgt, entrichtet werden.

Dagegen aber wird zu Vogelgesang, statt des seitherigen Wege-Geldes von 2 Meilen, nur für Eine Meile, auf der Wegestrecke von Nimpsch nach Jordansmühle zu, das Wege-Geld erhoben werden.

Es wird daher nach wie vor auf diesen beiden Wege-Geld-Stätten zusammen für 3 Meilen der Zoll bezahlt; jedoch darf in Vogelgesang für nicht mehr als 1 Meile Weggeld gefordert und bezahlt werden. Breslau den 31. August 1821.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.

Berlin, vom 1. September.

Des Königes Majestät haben die bisherigen Regierungs-Räthe Contius in Stettin, Müller I. in Köslin und von Schubert in Stralsund zu Geheimen Räten Allerhöchstdiät zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Rath K. F. Götsch zu Justenburg, zum Kreis-Justiz-Rath in Lyck, mit Beibehaltung des Characters als Ober-Landes-Gerichts-Rath zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Rath bei dem vormaligen Stadt-Gerichte zu Weßlar, Jacob Tobias Werner, zum zweiten Justiz-Rathe bei dem dortigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Des Königes Majestät haben den seitherigen außerordentlichen Professor an hiesiger Universität, Dr. Bernstein, zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen an der Universität zu Breslau Allerhöchstdiät zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der ordentliche Professor Dr. Hassse hieselbst, ist an die Stelle des nach Heidelberg abegangenen Professor Rittermaier, in die juristische Fakultät der Universität zu Bonn versetzt worden.

Se. K. Hoh. der Erz-Herzog Ferdinand von Oesterreich ist unter dem Namen eines Grafen von Feldkirch am 29sten v. M. um 11 Uhr Abends hier angekommen, um den



Wesjäährigen Herbst-Mandovers beizuwohnen. In Höchsterer Befolge befinden sich der k. k. General Graf von Desfours und der k. k. Rittmeister und Kämmerer Landgraf von Fürstenberg. Se. K. H. sind unter den Linden in einer Privat-Wohnung abgestiegen und haben die für Höchstdieselben auf dem Königl. Schlosse in Vereinschaft gesetzten Zimmer abgelehnt. Auch sandten Höchstdieselben gleich nach erfolgter Ankunft die vor dem Hause aufgestellte Ehren-Wache vom Grenadier-Regiment Sr. Majestät des Kaisers Franz zurück. Der Oberst von Lügow hat den ehrenvollen Befehl erhalten, Se. K. H. bei den bevorstehenden Mandovers zu begleiten. Vorgestern überraschten Se. Majestät der König, gleich nach Ihrer Rückkunft von Potsdam, Se. K. Hoh. mit einem Besuch.

Ihre Kaiserl. Hohelitten der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus von Rußland geruhten am 30ten v. M. Abends um 5 Uhr, wegen der bevorstehenden Abreise, die Abschieds-Cour auf dem Königl. Schlosse anzunehmen.

Bei den bevorstehenden Herbstübungen wird das Cavallerie-Corps, unter dem General-Lieutenant von Borstell, in zwei Divisionen von dem General-Majoren Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hohheit, und v. d. Marwig, commandirt. Den 31. August exercirt die Garde-Cavallerie der Berliner Garnison, wobei sämmtliche Commandeurs der fremden Regimenter zugegen sind. Den 1. September ist große Parade, Einrücken ins Lager und in die Cantonirungen; den 2ten Ruhe; den 3ten erstes Cavallerie-Mandover; den 4ten zweites; den 5ten Ruhe; den 6ten drittes Cavallerie-Mandover, den 7ten viertes; den 8ten Ruhe; den 9ten Gottesdienst im Lager; den 10ten große Parade in Gemeinschaft mit dem Garde- und Grenadier-Corps; den 11ten, 12ten, 13ten und 14ten Corps-übungen, vereinigt mit dem Garde- und Grenadier-Corps; den 15ten Besichtigung und Abmarsch.

Stuttgart, vom 25. August.

Gestern Morgen um 7½ Uhr ist Ihre Majestät, unsere regierende Königin, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und die neugeborene Prinzessin befinden sich in dem erwünschtesten Wohlseyn.

Hiesige Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung: „Wer sich kräftig fühlt am Geist und Körper und für die Sache der in Griechenland unterdrückten Menschheit ein Herz im Busen trägt, der möge sich zum Zuge gegen die Barbaren gerüset in Stuttgart im Waldhorn einfinden, um am Dienstage den 28. August sogleich den Marsch nach Griechenlands classischem Boden antreten zu können.“

Braunschweig, vom 27. August.

Alderman Wood traf hier über Hamburg erst wenige Stunden vor der Begräbniß-Festlichkeit ein, welcher er betwohnte. In dem Gefolge der verewigten Königin befanden sich noch der Graf Bassali, Herr Wilson, Sohn von Sir Robert Wilson, der junge Geistliche, Herr Wood, ein Sohn des Alderman, der Lieutenant Hownam und verschiedene andere Engländer.

Am Sonnabend Abend, den 25ten, sollte dem Alderman Wood und seiner Begleitung von den hiesigen Carolinern, wie auch von mehreren Bürgern, ein Bivat mit Musik und Fackeln gebracht werden. Dieses unterblieb. Jedoch haben gestern einige hundert Bürger dem Alderman Wood um 10½ Uhr ein Lebehoch, aber ohne Fackeln und Musik, gebracht. Er hat in einer kurzen, schönen Rede für diesen Beweis von Achtung gedankt, und nichts mehr bebauert, als daß er sich nicht in deutscher Sprache ausdrücken könne.

Heute früh gegen 10 Uhr, kurz vor seiner Abreise, ging eine Deputation von 20 unserer ersten Handelshäuser zu ihm, um ihm für die Anhänglichkeit, die er der Königin bewiesen, zu danken. Dieses hat ihn sehr erfreuet, und er hat gesagt, „diese Stunde sey die schönste seines Lebens, da er sähe, wie lieb man auch hier die gekrönte Königin gehabt habe.“ Gleich darauf ist er über Frankreich nach England zurückgereiset.

Zwei junge schöne Mädchen überreichten heute früh der Lady Hamilton ein Gedicht, die darüber so erfreut war, daß sie beiden ein Paar kleine Taschmesser gab. Die jungen Mädchen erwiderten aber: „So sey es nicht gemeynt; sie wollten keine Geschenke, sie hätten nur der Lady Hamilton ihre Achtung und ihren Dank bezeugen wollen, daß Sie der Königin so treu geblieben sey. Lady Hamilton



erwlederte darauf: „Sie könne Ihnen nichts Besseres geben, als diese beiden kleinen Messer, welche die Königin immer bei sich getragen habe.“

Morgen reisen die übrigen Herren des englischen Gefolges von hier ab.

Warschau, vom 1. Septbr.

Gestern um 10 Uhr Vormittags sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hier eingetroffen.

Paris, vom 25. August.

Gestern vor der Messe überreichte der englische Botschafter, Sir Ch. Stuart, dem Könige ein Schreiben seines Souverains, worin der Tod seiner Gemahlin, der Königin, gemeldet wird. (Der Hof wird auf 3 Wochen die Trauer anlegen.)

Der Herzog von Wellington traf vorgestern hier ein; sogleich begaben sich der Herzog von Richelleu und der Baron Pasquier zu ihm. Gestern hatte er eine lange und geheime Audienz beim Könige.

Der Herzog Decazes kommt nicht nach Paris.

Die eine Zeitlang sehr gespannten Verhältnisse zwischen unserer und der spanischen Regierung sind wieder milder geworden, und man hält eine Ausgleichung für schon geschehen oder wenigstens für sehr nahe.

Am 15ten d. sind von Montauban zwei Bataillone eiligst nach Narbonne marschirt, um an der Bildung eines Cordons an der spanischen Grenze und an den Meeresküsten mitzuwirken, damit das gelbe Fieber, das sich in Barcellona gezeigt haben soll, nicht auch nach Frankreich gebracht werde.

Hr. Led en at, ein Sohn des französischen Consuls in Alexandrien, ist vor Kurzem aus Ober-Egypten in Marseille eingetroffen. Er hat den Nil bis zum ersten Fall und die Ruinen von Theben besucht, wo er Nachgrabungen gehalten und einen Schatz von Mumien, von wohlerhaltenen Handschriften auf Papyrus, und unter andern ein großes, aus Palmblättern gebrehtes Lau gefunden und mitgebracht hat, welches dazu dient, die Leichen der Großen in die unterirdischen Gewölbe in den Gebirgen von Gourna herabzulassen.

Seit einigen Tagen erscheint hier eine kleine Schrift, die den Titel führt: „Bonaparte ist

nicht an einem Krebschaden gestorben.“ Diese Flugchrift, die öffentlich bei Bousquet und Baraille verkauft wird, hat ihre zweite Auflage erreicht. Während dieses Werkchen die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt, giebt der Moniteur einen langen Artikel über die erblichen Krankheiten, zu welchen er den Krebs zählt; man führt unter vielen Beweisen darin einen Verbal-Prozeß an, enthaltend die Untersuchung der Leiche von Bonaparte's Vater, gestorben zu Montpelier, und die Umstände seiner Krankheit, die man schon für erblich erachtete; dieser Verbal-Prozeß, unterzeichnet am 25. Februar 1795, von den Aerzten Farnon, Lamure, Bousquet und Favre, befindet sich in den Händen des Hrn. Prof. Dubois.

Der Luftschiffer Margat hat einen Luftball von ungewöhnlicher Größe, und ganz neuer Gestalt, im hiesigen Museum zur Schau gestellt. Der Ball soll, mit Hülfe angebrachter Ruder, nach Willkür gelenkt und bei ruhigem Wetter damit der Versuch gemacht werden; wer an der lustigen Fahrt theilnehmen will, soll sich der Begleitung des Hrn. Margat zu erfreuen haben.

Dublin, vom 18. August.

Die allgemeine Freude, die Pracht und den Glanz, welche man gestern, bei dem öffentlichen und triumphirenden Einzuge unsers verehrten Monarchen in die Stadt, hier erblickte, zu beschreiben, dazu ist die Feder zu schwach. Der ruhmvolle Tag konnte nur gesehen, und der Eindruck, den dies Ereigniß auf alle Classen Sr. Majestät irländischen Unterthanen gemacht hat, nur gefühlt werden; keine Sprache ist vermögend, es auszudrücken, was man sah und hörte. In allen Straßen, durch welche die Procession zog, waren an den Häusern Gerüste für die Zuschauer errichtet, die mit Scharlachtuch ausgeschlagen und prächtig verzert waren. Am Eingange der Stadt war ein großer Triumphbogen errichtet, eine Nachahmung desjenigen, der auf dem Pontneuf in Paris zur Ehre von Bonaparte erbauet wurde; er war gänzlich mit Lorbeerzweigen bedeckt. Auf der Seite nach der Stadt zu prangte das Wappen der Stadt mit einer Krone, und über dem Bogen las man eine passende lateinische Inschrift. Die meisten Häuser waren mit Lor-



Herzweigen und Fahnen geschmückt, welche größtentheils anwendbare Inschriften und Devisen auf dieses glückliche Ereigniß enthielten; auf einer derselben war folgendes irländisches Couplet zu lesen: *Caed mille faltha zuth, Shor-ha agre! Caed mille banaght deth, As Erin go brugh!* („Einhunderttausend Willkommen Dir George, unserm Lieblich! Einhunderttausend Segnungen Dir von Irland auf immer!“) — Auf einem jeden Gesichte sah man die Freude glänzen; alle Herzen flogen unserm angebeteten Könige entgegen; aller Haß und alle Uneinigkeit waren vergessen und nichts störte die herzliche Harmonie an diesem Tage zwischen allen Klassen Sr. Majestät irländischen U. terthanen. Die Prozeßion bestand aus 500 Wagen und 10,000 Grafen und andern Edelleuten zu Pferde. Die Staatskarosse Sr. Majestät wurde von 8 der schönsten Pferde gezogen, und um 12 Uhr des Mittags erschien die Cavalcade vor den Barrieren der Stadt, woselbst vom Lord-Lieutenant von Irland, der sich in einem sechsspännigen Wagen bei der Prozeßion befand, der Waffenherold mit zwei Dragonern nach dem Thore gesandt und Einlaß in die Stadt für Se. Majestät Georg IV. vom Lord-Mayor verlangt wurde. Nachdem die gewöhnlichen Ceremonien bei dieser Gelegenheit befolgt waren, öffneten sich die Thore und die Prozeßion passirte durch die Barriere. Sobald der Wagen des Königs hindurch war, hielt derselbe und der ganze Zug an. Der Lord-Mayor, welcher daselbst auf den König gewartet hatte, stieg mit den Aldermen und den Corporationen der Stadt aus dem Wagen und diese Herren näherten sich dem Könige mit unbedeckten Häuptern. Hierauf überreichte der Lord-Mayor inlern auf einer silbernen Schüssel dem Könige die Schlüssel der Stadt und das Bürger-Schwert; Se. Majestät nahmen beide Theile entgegen und gaben sie sogleich mit den Worten zurück: „daß sie in keinen bessern Händen seyn könnten.“ Der Lord-Mayor hielt hierauf eine kurze Rede an den König, die Se. Majestät stehend und mit unbedecktem Haupte anhörten und während der Dauer derselben sich mehreremal gegen den Lord-Mayor verneigten.

Sobald der königl. Wagen nur den Triumphbogen am Eingange der Stadt passirt hatte

und noch ehe derselbe stille hielt, erschollen einige tausend Stimmen auf einmal: „Gott erhalte und segne unsern König!“ Das Volk schwenkte die Hüte, die Damen in den Fenstern der Häuser weheten mit ihren Taschentüchern, die Trommeln wirbelten, Pauken und Trompeten schmetterten, die Kanonen donnerten und die Glocken von den Thürmen der Stadt läuteten, und wer je den jüngsten Tag erleben sollte, der dürfte, wenn er diesem Augenblicke betwohnte, ein Vorbild davon gehabt haben. Nachdem die Ceremonie an der Barriere beendigt war, hielt die Prozeßion noch eine ganze Zeitlang an; denn das Gedränge um den König. Wagen war so groß, daß die Dragoner nicht vermögend waren, sogleich Platz zu machen; es sah aus, als wenn die Pöbel in dem Haufen des Volks schwammen. Ein Jeder wünschte dem Könige so nahe als möglich zu kommen und ihm seine Freude und seine Anhänglichkeit zu beweisen. Se. Majestät waren über diese Zeichen der Liebe und Ehrfurcht des Volks äußerst gerührt und man sah die Freudenthränen von Ihren Wangen rollen. Sie waren in eine militairische Uniform gekleidet, trugen den St. Patricks-Orden und den großen Stern des Hofenband-Ordens; in Ihrer Hand hielten Sie einen Hut mit einem großen Federbusche, an dessen Seite eine Rosette von blühendem Klee, das irländische Emblem, befestigt war. Der König zeigte mehreremal mit seiner Hand auf die Rosette und dann mit dem Finger auf sein Herz, um damit anzuzeigen, daß das irländische Emblem in seinem Herzen Wurzel gefaßt habe. Diese Bewegungen wurden mit großem Jubel aufgenommen; „Gott segne und erhalte den König!“ erschallte es von neuem, worauf der König mit vernehmbarer Stimme sagte: „Ich danke Euch, Meine Freunde, Meine Kinder; Gott erhalte Euch, Alle; Ich werde diese Beweise Eurer Anhänglichkeit niemals vergessen.“

Als der Zug die Börse passirte, wurde eine Guirlande von Blumen und Lorbeerzweigen, welche quer über die Straße von einem Hause zum andern befestigt war und in deren Mitte man eine weiße lebendige Taube angebunden hatte, in den Wagen des Königs herunter gelassen. Der König, äußerst erpaut über dieses ersunderische Zeichen der Liebe, nahm das



fröhlichbringende Geflügel in die Hand, und drückte seine Zufriedenheit durch Zeichen mit der Hand und dem Hute aus. Se. Majestät standen auf dem ganzen Wege durch die Stadt bis zum Schlosse unbedeckt im Wagen und grüßten beständig nach allen Seiten. Auf dem Schlosse nahm der König die Besuche des Adels und der Honoratioren der Stadt, so wie mehrere Adressen an, zeigte sich verschleidenemale auf dem Balcon, und fuhr um 5 Uhr, unter Begleitung einer Abtheilung vom 7ten Husaren-Regimente, nach dem Phoenix-Parke zurück. Des Abends war ganz Dublin aufs prächtigste erleuchtet. Fahnen wehen jetzt von allen hiesigen Thürmen. Hr. Livingston wird eine Luftfahrt halten.

Der Fürst und die Fürstin Esterhazy haben auch hier durch ihre reichen Anzüge und ihr überaus artiges und zuvorkommendes Benehmen die ganze Aufmerksamkeit und die Bewunderung der Einwohner von Dublin auf sich gezogen.

Heute hielt der König Revüe im Park über die hier versammelten Truppen. Der Zubrang der Menschen und die freudigen Ergießungen ihrer Herzen waren eben so stark als gestern. Der König war zu Pferde und sah äußerst wohl und munter aus. Er trug heute und auch gestern beim Einzuge einen schwarzen Flor um den Arm. Daß der König aus die Gesundheit seiner Unterthanen ein Glas Whisky leerte, hat ihn auch bei der niedern Classe des Volks ganz außerordentlich populair und beliebt gemacht, und Einige schmeicheln sich sogar damit, daß er seine Residenz und sein Parlament auf immer nach Dublin verlegen dürfte! Man hatte auch neue Verse zu dem Liede God save the King verfertigt, die Bezug auf die glückliche und segensvolle Ankunft des Königs in Irland haben; dieses Lied wurde auf den Straßen an das Volk vertheilt, welches sogleich den Gesang anstimmte.

London, vom 21. August.

Man hatte hier ein Gerücht zu verbreiten sich bemühet, als wenn zwischen dem Regimente der Leibgarde und den Oxford-Drägounern eine Uneinigkeit wegen der letzten Begabenheiten im Parke beim Reichenzuge der Königin Statt fände, und daß Letztere es verweigert hätten, die Gardien abzulösen. Die ganze

Sache war aber ein Mißverständnis, welches von dem Umstande herrührte, daß die Drägouner erst am Freitag Abend von Harwich zurückkehrten, und zu ermüdet waren, um am Sonnabend Morgen wieder Dienste thun zu können. Gestern löseten die Drägouner die Gardien ab, und der Pöbel, welcher sich vor der Wache in großer Anzahl versammelt hatte, rief beständig: brave Drägouner, gute Menschen, Freunde des Volks! etc.; dahingegen wurden die Gardien schrecklich beschimpft, und Bluthunde etc. genannt. Der Obrist beorderte seine Leute, die Oxford-Drägouner, den Pöbel fortzutreiben, indem er sagte: „treibt die Canaille vor der Wache weg“, welcher Befehl sogleich ausgeführt wurde, und Jan Hagel habe verwundungsvoll, daß sich seine vermuthlichen Freunde auf einmal in seine Feinde verwandelt hatten.

Wie es scheint, hat sich Alderman Wood von den Testaments-Vollziehern der verstorbenen Königin in Uneinigkeit getrennt. Er hat in die hiesigen Blätter einen Brief einrücken lassen, worin er sich darüber beschwert, daß man es ihm nicht zugestehen wollte, seiner Gebieterin öffentlich zu Grabe zu folgen, und daß er vom Dr. Lushington über sein desfallsiges Anliegen nie eine befriedigende Antwort erhalten konnte; man habe ihm in Harwich von Seiten der Regierung zu erkennen gegeben, daß die Executoren es verweigert hätten, seinen Namen in der Liste der, der Leiche nach Bauschweig folgenden Personen aufzuführen. Wäre dies geschehen, so würde seinem Verlangen kein Hinderniß in den Weg gelegt seyn. Er habe ein solches Betragen von den Executoren am allerwenigsten erwartet, da er der treue Freund der Königin und ihr beständiger Begleiter gewesen sey, ihre Antworten auf die Adressen des Volks verlesen, und sie im Leben nie verlassen habe; weshalb er sie denn nun auch bis zu ihrem Grabe auf seine eigene Kosten begleiten wolle. Der Courier meynt, daß sich des würdigen Alderman allerdings sehr unangenehme Gefühle bemächtigt haben müßten, weil seine treuen Dienste gar nicht belohnt wären, ja selbst weil die Königin sich in ihrer letzten Stunde seiner nicht einmal erinnert habe.

Die Untersuchung über die Art, wie Popen und George Francis während des Tumults



am Dienstage ums Leben gekommen sind, ist noch nicht beendigt. In Honey's Sache sind bereits 21 Zeugen, in Francis's Sache 12 aufgetreten. Der Herriff Waithman will den Proceß ein zweites Othhams-Untersuchung erheben. Die Jury hat darauf angetragen, und es ist wirklich bewilligt, daß die Zeugen in der Sache des Ersteren das ganze Cavallerie-Regiment, aus welchem der Schuß auf Honey fiel, in Augenschein nehmen können, um den Thäter heraus zu finden. Das Regiment ist demnach beordert, heute Nachmittags um 2 Uhr aufzuziehen, um sich im Hofe seiner Caserne (Hyde-Park) von den Zeugen mustern zu lassen. Den Aussagen eines Zeugen zufolge hatte Honey in dem Augenblick, als er den tödtlichen Schuß empfing, seinen Regenschirm mit den Knien gefaßt, in die Hände geklatscht und gerufen: Durch die City! durch die City! Die Jury hat verlangt, in corpore bei der Inspection des Garde-Regiments gegenwärtig zu seyn, welches aber vom Unterstaatssecretair aus dem Grunde verneint ist, weil er nicht glaube, daß dieses Verlangen gefügig sey. Die Jury erwiederte hierauf, daß sie diese Frage vor der Hand dahin gestellt seyn lassen, sich aber einfinden wolle. — Es war das Gerücht ausgesprengt worden, als habe sich der Obrist des Cavallerie-Regiments geweigert, das Regiment aufzustellen, indem er diese Aufstellung für herabwürdigend halte. Eine Zeitung führte sogar die eigenen Worte des Obristen an; allein das Gerücht ist völlig ungegründet, und der Obrist hat an keine Weigerung gedacht.

Die Leibgarden werden von dem Pöbel insultirt, wo sie sich nur sehen lassen; unter mehreren Schimpf-Namen, welche man ihnen beilegt hat, ist ein recht sonderbarer, nämlich „frige Hummes.“ In Chelsea ist es dieser Tage zu einer Schlägerei zwischen den Garden und dem Pöbel gekommen.

Einige pfeifige Blätter machen scharfe Bemerkungen über die Ausdrücke, welche sich der König in seiner Anrede an das irländische Volk bedient hat.

Man wundert sich hier, daß die Königin in Ihrem Testamente nicht ein Wort von den 15000 Pfd. Sterl. oder eigentlich 15000 Pfd. erwähnt hat, die Sie bekanntlich Ihrem verstorbenen Bruder, dem Herzoge von Braun-

schweig-Dels, geliehen haben wollte, und dessen Handschrift auf der Obligation die Executores seines Testaments nicht als die seinige anerkennen wollten. Es wird vermuthet, die Königin habe aus guter Absicht diese Schuld nicht erwähnt und stillschweigend damit Ihren beiden Neveux, den jungen Herzögen von Braunschweig, ein Geschenk gemacht.

Einige vermuthen, sagt ein hiesiges Blatt, daß der hier angekommene General Pepe zur Absicht habe, sich hier an die Spitze der englischen Carbonari zu stellen.

Ein Schreiben aus St. Petersburg im Courier giebt die Macht Rußlands auf 912,000 Mann an, und zieht aus dieser furchtbaren Macht den Schluß, daß Rußland nicht bloß seine Waffen gegen die Türkei richten, sondern sich auch zugleich gegen andere europäische Mächte in Vertheidigungsstand setzen will.

Hier in London leben 132,000 (?) Kinder, die ohne allen Unterricht, und ohne alle Erziehung, in den Arbeits-Zimmern der Fabriken auftrüpfeln. In den großen Fabrik-Städten ist es eben so, und es vegetirt im eigentlichen England, welches zehn Millionen Bewohner zählt, eine halbe Million Menschen, welche nie den mindesten Unterricht erhielten. Dabei ist unser Schulfond reicher, als alle Universitäten von ganz Deutschland. Wieder einmal ein Beweis, daß nicht immer Geld Alles bewirkt, sondern der redliche Wille der loyalen Verwalter dieses Geldes.

Aus Newyork wird gemeldet, daß der Herzog von York auf die Veranlassung des englischen Consuls in jener Stadt befohlen habe, die Gebeine des verstorbenen Majors Adre auszugraben und daß solche mit einem Kriegsschiffe nach London transportirt werden sollten, um selbige in der Westminster-Abtey beizusetzen.

Von St. Thomas haben wir hier gestern die Nachricht erhalten, daß am 24sten Juny zwischen den Insurgenten und den königlichen Truppen in der Nähe von Valencia eine bedeutende Schlacht Statt gefunden hat, in welcher Erstere den Sieg davon getragen haben sollen. Die Königl. Truppen sollen sich mit 2300 Mann nach Porto-Cabello zurückgezogen haben. Dies ist der einzige Hafen, welcher ihnen in der Provinz übrig geblieben ist. In



Reich Spanada besitzen sie noch den festen Platz Carthagena, welche Stadt von den Patrioten belagert wird. — Amerikanische Blätter sagen, daß Turbide mit neuen Verstärkungen gegen die Hauptstadt Mexico marschirt sey, daß mehrere royalistische Generals sich unterworfen hätten, und daß er die Stadt fast eingeschlossen habe. — Man erwartet, daß der Präsident Doyer am 4. July anfangen würde, Porto-Cabello zu blockiren. — Newyorker Briefe befürchten die Wieder-Eroberung der Städte Caraccas und Lagunayra durch den Insurgenten-General Bermudez, und man schreibt die Räumung dieser beiden Plätze dem Umstande zu, daß die schwarzen Truppen von den Königl. Fahnen desertirt und zu den Patrioten übergegangen sind.

Madrid, vom 15. August.

Der König wird sich mit seiner Familie und seinem Hof auf einlge Tage nach dem Escorial und von da nach St. Jldesonso begeben.

Das Verlangen des Infanten D. Carlos, sich mit seiner Gemahlin auf einige Zeit nach Portugall zu begeben, ist ihm aus dem Grunde abgeschlagen worden, weil die Cortes diese Reise nicht zugeben wollen.

Die außerordentlichen Cortes versammeln sich am 22sten d. als vorbereitende Junta; am 24sten werden sie sich installiren, und am 28sten ihre erste Sitzung halten.

Man versichert, der König werde das Gesetz, welches die herrschaftlichen Rechte abschafft, nicht sanctioniren.

Die Infanten D. Carlos und D. Francesco sind willens, ein neues Journal zu begünstigen und zu leiten, welches dem Universal entgegengezetzt werden soll.

Der Schatz befindet sich in der bedrängtesten Lage. Alle Gehalte und Pensionen sind 8 bis 10 Monate rückständig. Der Staatsrath hat nur für den Januar sein Gehalt bezogen.

In Cadix waren, wie jetzt aus den Acten hervorgeht, alle möglichen Mittel gebraucht worden, die Garnison gegen die Bürger aufzureizen. Die Acten sollen gedruckt werden. Die Generale Freyre, Campana, Rodriguez, so wie die Obristen Gabarre, Capacete und andere, sind schwer beschuldigt, und werden streng bewacht. Das Urtheil soll nun nächstens gesprochen werden. Es sind 156 Per-

sonen von den Einwohnern am 10. März 1820 getödtet und verwundet worden.

Nach den letzten Nachrichten, die unsere Regierung aus Amerika erhalten, scheint es gewiß, daß sie gesonnen ist, mächtige Verstärkungen an Truppen und Kriegsmunititionen dahin zu senden.

Lissabon, vom 8. August.

Se. Majestät werden täglich populärer, indem Sie sich häufig im Publikum und im Schauspiel zeigen und stets mit dem größten Enthusiasmus empfangen werden.

Herr Joachim de Cesta Bandeira erbietet sich, die Kosten vorzuschießen, welche die Expedition von 2000 Mann nach Brasilien erfordern dürfte.

Es sollen zwei Commissionen in Coimbra und Lissabon an der Rebeaction des peinlichen und des Civil-Codex arbeiten.

Die Cortes haben die Ausnahmen des Königs wegen der Gesandten Marlalva, Driola und Saldanha, nicht angenommen.

Der österreichische Gesandte, Frhr. v. Stürmer, ist am 29sten v. M. hier angekommen.

Neapel, vom 3. August.

Durch ein Decret vom 30sten July ist dem (ehemaligen Polizei-Minister) Fürsten von Casnoff ein Jahregehalt von 3000 Ducati in der Eigenschaft eines außerordentlichen Staatsrathes, und durch ein späteres Decret eine jährliche Gratification von 5000 Ducati bewilligt worden.

Palermo, vom 30. July.

Die Geldtransporte aus dem neu eröffneten Darlehn haben bereits begonnen. Man hat damit den Beamten einen Theil ihres 13 Monate rückständigen Gehaltes bezahlt. Auch Se. Majestät haben zur Bezahlung der Beamten auf den Königl. Staats-Herrschaften, 20,000 Unzen in Wechseln übermacht.

Odeffa, vom 14. August.

Alle fremde Consuls und die Kaufmanuschaft sind dringend eingekommen, um die Fortdauer des Freihafens zu erhalten; sollte dies, wie es zu befürchten steht, nicht durchgesetzt werden können, so bitten sie um die zeitliche



Bergünstigung noch wenigstens für ein Jahr, um die angehäuften Waarenvorräthe frei verkaufen zu können, weil, ohne diese Bewilligung, die im Vertrauen auf eine öffentliche Bekanntmachung der russischen Regierung gemachten Unternehmungen die Eigenthümer unausbleiblich ruiniren und den kaum anflühenden Handel Oessa's auf lange Jahre vernichten würden.

Löwen, vom 19. August.

Aus allen unsern südlichen Provinzen sind Einwohner in großer Zahl zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß hier zusammengeströmt, um dem hiesigen Doppel-Jubiläum beizuwohnen, der 150jährigen Erneuerung der Erzbrüderschaft vom allerheiligsten Rosenkranz und — der 250jährigen Feter des Sieges der Christen über die Türken bei Lepanto oder Neupaktos im Meerbusen von Korinth im Jahr 1571. — Die Flotte der Christen bestand aus 300 spanischen und italienischen Schiffen unter dem Befehl Johanns von Oesterreich, Sohnes des Kaisers Karls V. Die Schlacht begann am 7. October mit beispielloser Erbitterung; Johann entschied den Sieg durch seine hohe Tapferkeit; er eroberte die Capitana (Admiralschiff des Feindes) und zwang die Türken, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Den Siegern fielen in die Hände 130 türkische Galeeren, 10,000 Gefangene und es wurden 15,000 Christensclaven durch sie befreit, 55 Türken Galeeren verbrannt und in Grund gehohlet, 25,000 Türken getödtet. Man wandte auf den christlichen See-Feldhe den biblischen Wort an: „Es war ein Mensch von Gott gesandt, mit Namen Johannes.“ Begreiflich ist es nicht sowohl der unsterbliche Sieg dieses ausgezeichneten Mannes an sich selbst, den man feiert, es ist vielmehr der hohe und herrliche durch ihn bewirkte Triumph der ganzen gemein samen Christenheit über die Barbarei der Mahomedaner und kein Zeitpunkt hat seit 250 Jahren die Theilnahme an diesem großen Götteserfolge dem Christenvolke so nahe gelegt, und so sehr ermuntert, die Hülfe und den Segen des Allmächtigen in gleicher Beziehung anzusehen,

als der jetzige, wo wir eine christliche Nation der unbarmherzigsten und wildesten Grausamkeit jener rohen und nimmer zu verjöhnenden Feinde preis gegeben sehen. Vielleicht nimmt der 7te October, der dem seit Leipzigs Völkerschlacht für den bei weitem größeren Theil der europäischen Menschheit nicht minder wichtig gewordenen 18ten so nahe vorangeht, in diesem Jahre überall auf jene Veranlassung die mehr oder weniger stille oder laute Feter finniger Bewohner unseres Welttheils in Anspruch. (Würde man annehmen, daß jenes der 7te October nach altem Kalendersijhl gewesen sey, so fiel er mit unserem 18ten nach neuem Styl beinahe ganz zusammen.)

Aus Ostfriesland, vom 20. August.

Am dem großen nordholländischen Canale, 12 Meilen lang und 25 Fuß tief, für Kriegs- und ostindische Schiffe, von dem Helder und dem großen Hasen Het Nieuwe Diep bis in Hitt vor Amsterdem fahrbar, wird noch anhaltend mit der größten Anstrengung gearbeitet. Das Ganze, ein Meisterwerk der holländischen Wasserkunst, gereicht dem General-Inspector Blancken zur größten Ehre; denn es ist wahrlich ein sehr großes Unternehmen, in einem sumpfigen Boden, in bloßem schwimmenden Torf- und Moorgrunde, welcher unter dem Klei oben von 1 Fuß Tiefe schon sitzt, einen Canal anzulegen, welcher seines Gleichen in Europa nicht hat, mit großen massiven Schleußen, welche jede über 300,000 Gulden holländisch kosten müssen. Alle Sümpfe, Erde, Morast und Torf müssen mit 800 Schiffen und Prähmen täglich weggeführt werden, indem keine Erde aus dem Canale auf die Ufer geworfen werden darf, weil durch den Druck derselben diese weiche Erdmasse einsinken würde. Die Anlage wird mehrere Millionen kosten, wozu die Amsterdamer Kaufmannschaft eine Million Gulden (à 12 Gr.) hergiebt. Die erste Haupt-Schleuße, Amsterdamer gegenüber, ist schon fertig, so wie ein großer Theil des Canals, welchen der König schon befahren und alles vortreflich befunden hat. Für Amsterdamer ist diese Anlage höchst wichtig.



## Nachtrag zu No. 105. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 5. September 1821.)

## Türkei und Griechenland.

Die uns zuletzt zugekommenen Nachrichten enthalten zwar nichts Neues, sind aber für das schon Mitgetheilte bestätigend. So enthält eine Nachricht aus Frankfurt, über Wien, daß die Generals Duwarow, Thormiassow, Escherbatoff, Schitschaffoff, Czernitschew und der Herrmann der Kosaken zu Odessa eingetroffen waren.

Eine gleichfalls über Frankfurt verbreitete Nachricht aus Constantinopel, daß die Pforte alle Forderungen Rußlands zugestanden habe, und das gute Vernehmen wieder hergestellt sey, ist durch die wirklich erfolgte Abreise der russischen Gesandtschaft wohl hinlänglich widerlegt; jedoch bedarf eine, in Leipzig angekommene Nachricht — in einem neugriechischen Handelsbrieft aus Odessa, — worin es heißt: „Das russische Kriegsmantel ist bereits erschienen; die russische Armee ist über den Pruth gegangen, hat die Festung Galacz genommen, und sieht im Begriffe, über die Donau zu setzen,“ — allerdings noch Bestätigung.

In der Wallachel mehrt sich die Macht der Insurgenten. Ein Schreiben aus Krosstadt vom 29. Juli meldet: „Durch den Widerstand der Hellenen ermuntert, haben sich jetzt auch die Armanen und Panduren mit ihnen vereinigt und zu ihrem Chef einen gewissen Michaloglou, einen Griechen aus Constantinopel, erwählt. Unter seiner Anführung sind die Türken aus der kleinen Wallachel mehrmals geschlagen worden und der Calimacan von Crasowa hat sich ebenfalls mit Michaloglou vereinigt.“

In ihrem eigentlichen Vaterlande haben die Griechen wieder einige Vorteile errungen; und in ihre Angelegenheiten scheint mehr Ordnung zu kommen. So meldet ein Schreiben aus Corfu vom 19. July: „Auch die Stadt Pala, vier Stunden von Dymphia, die von den kriegerischsten Türken bewohnt wird, und welche vormalig der Sohn von Aly, Pascha von Jan na, öfters vergebens einzunehmen gesucht hatte, ist nunmehr von den Griechen, unter Anführung des Erzbischofs Germano,

erobert worden. — Nachdem Demetrius Pstlanti als Archistrateg oder als General-Lieutenant des Ober-Feldherrn zu Hydra anerkannt worden, begab er sich nach Morea und befand sich mit Kantakuzeno zu Patras, von da die Operationen geleitet wurden. Ali Pascha ist mit Hülfe der Griechen nach Janina zurückgekehrt.“

Der obengenannte Erzbischof Germano hat auch ein Circular erlassen, worin es heißt: „Die Tage der Prüfung, geliebte Brüder, sind für uns Tage des Triumphs gewesen, da mehrere von euch die Märtyrer-Krone erhalten haben. Der ganze Peloponnes ist jetzt unser, und außer den Städten sind jetzt 724 Dörfer von der Herrschaft der Türken befreit. Unsere grausamen Tyrannen, die noch in ihren Festungen verschanzt sind, erwarten nur, wie die Zugvögel, den günstigen Augenblick, um nach andern Ländern zu fliehen; allein sie sollen uns nicht entrinnen. Wohlauf denn, völker Muth, geliebte Brüder! Der Hunger wird die Tyrannen bald austreiben. Noch einige Monate und der Himmel wird unsere edlen Anstrengungen krönen.“

Ueber die Lage der Partheien gegen einander, enthält die Berliner Bostische Zeitung Folgendes von der türkischen Grenze: „Nachstehendes ist die wahrhaft und zuverlässige Stellung der Kriegführenden in Morea. Die von den Türken besetzten Plätze, die großen Mangel leiden, sind die Caselle von Patras, Lepanto, Tripolizza, Akroforinthos, Nauplia, Modon, Koron, Napatino, Arkadia. Die Griechen haben das Land, die Gebirge und Thäler ohne Ausnahme inne, nebst Kalabrita, Bostizza, Gastuni, Myrgos, Dimizana, Sopotopoto, Leontari, Prasto, Monembassa, Kalamatta, Alatochori, Argos, Kranbi und ganz Lakonien, die Schloffer von Mistra und Verdonia ausgenommen. Sie besitzen den Fithmos mit allen Dörfern, Megara, Kordura, und es kann den Moslemum von daher keine Hülfe kommen. Die Central-Regierung ist jetzt in Dimizana, wo auch eine Buchdruckerei errichtet wurde. Das Kreuz weget von allen



Städten und Dörfern in Böhmen, Schwaben, Aetolien und Aetnanien. In den Städten Salona, Mesolongi, Anatolika und Wrachori sind Demohierufen, d. h. Staatsräthe, errichtet. Die Erndte ist beendigt; sie bringen alles Korn und die Herden in die Gebirge."

In Smyrna ist aus Neue Blut geflossen. Vom 17ten July schreibt man daher: „Die Ruhe ist hier alermals gestört worden. Vier Griechen wurden hier dieser Tage auf öffentlicher Straße ermordet. Alle Bemühungen des Pascha, um dieses zu verhindern, sind fruchtlos gewesen, da er nicht Macht genug besitzt, die Mörder zu bestrafen. Die Marktplätze und Läden sind geschlossen und der Handel stockt gänzlich. Den Franken geschieht indess nichts zu Leide, und diejenigen Familien, die sich auf die Schiffe geflüchtet hatten, sind wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt."

Ein von Smyrna gekommenes Schiff meldet, daß die Türken auf Cypren bei einem ausgebrochenen Aufstande den Kürzern gezogen; sie hätten aus Wuth, sich in den Städten eingeschlossen zu sehen, die Consuln in Larnaka insulirt; die Fahne des französischen, Hrn. Mechain, war von Kugeln durchlöchert; man wußte nicht, ob ihm Genugthuung geworden war.

Die Theilnahme für die Sache der Griechen steigt vorzüglich in Süd-Deutschland zu einem hohen Grade. In einem Briefe aus Frankfurt heißt es: „Der Enthusiasmus der Personen aus allen Ständen, insbesondere aber der Jugend, für die Sache der Hellenen ergriffen, ist hier und in allen Theilen Süd-Deutschlands unbeschreiblich groß. Unter denjenigen, welche sich bei der in Stuttgart veranstalteten Subscription zur Ausrüstung der sich bildenden Hilfsschaaren durch reichliche Gaben besonders ausgezeichnet, nennt man den Buchhändler geheimen Hofrath v. Cotta. Derselbe hat, wie man vernimmt, 2000 Gulden unterzeichnet, und dadurch bewiesen, daß er nicht weniger Menschenfreund als Patriot, daß ihm Literatur nicht bloß Sache merkantillischer Speculation sey, sondern daß er in den spätesten Entfernungen die Verdienste der Väter um Wissenschaften und Künste zu schätzen wisse. Wenn man überdies erwägt, daß eins der Hauptübel, worüber man besonders in den kleinern und mitt-

lern deutschen Staaten klagt, in der Vielzahl zu zahlreicher Staatsdienerschaft liegt, so kann man es wohl als keinen unerwünschten Verlust betrachten, wenn durch den Zug nach Griechenland die Concurrnz um Staatsstellen sich vermindern sollte. — Vereine zum Besten der Griechen sind auch zu Ulm und Heilbronn errichtet worden. — Auch von mehreren deutschen Universitäten reisen deutsche Studenten nach Griechenland ab."

Die Halbinsel der Pyrenäen scheint diese Stimmung zu theilen. Ein Schreiben aus Spanien vom 10. August im Hamb. Corresp. sagt: „Auch in Spanien ist man voller Enthusiasmus für die Griechen. Am 1sten dieses segelte von Barcellona ein Schiff mit 10,000 Flinten, eben so vielen Säbeln und andern Kriegsbedürfnissen nach Griechenland ab. Mehrere neapolitanische und piemontesische Ingenieure und Artillerie-Offiziere und auch 2 spanische Mönche befanden sich am Bord. Mehrere Schiffe werden nach derselben Bestimmung abgehen und mit ihnen auch einige französische Artillerie-Offiziere."

Die meisten süddeutschen Blätter, und nach ihnen viele andere, enthalten die kräftigsten und begeisterndsten Aufrufe: an dem Kampfe der Griechen, als einem Kampfe für Religion und Cultur, Theil zu nehmen. In einem Schreiben aus Mainz vom 26. August heißt es: „In Bonn haben sich bereits 600 Personen zu einem Hilfsverein unterzeichnet; die Fonds werden bei einem Frankfurter Handels Hause zur weiteren Disposition niedergelegt werden. Zugleich haben sich am Niederrhein schon 200 junge Männer gemeldet, theils Studenten, theils Militairs, welche den letzten Befreiungskrieg mitgemacht, um an dem Kreuzzuge gegen die Muselmänner Theil zu nehmen. Sie werden mit gezogenen Büchsen bewaffnet, nach Art der amerikanischen Riflemen, und Viele bewaffnen sich ganz auf eigene Kosten. Sobald sich das Corps nur einigermaßen organisiert hat, wird es, jedoch unbewaffnet, nach Marseille aufbrechen, von wo sich die Mannschaft directe nach Korea einzuschiffen Willens ist. Die Waffen werden, um den Regierungen keinen Anstoß zu geben, besonders nach Marseille transportirt und dort zu Schiffe gebracht. In Aschaffenburg und der Umgegend sind ebenfalls bereits viele junge Leute beisam-



men, um dem an sie ergangenen Aufrufe des Herrn von Dalberg zu folgen.

Man spricht von einem Schreiben, welches der Prinz Carl von Hessen-Darmstadt nach Aschaffenburg erlassen hat, worin er anzeigt, daß, im Fall die neuen Kreuzfahrer einen deutschen Prinzen an ihrer Spitze zu haben wünschten, er erbötig sey, sie anzuführen, indem er wohl im vorigen Kriege Beweise gegeben, daß er das Kriegs-Handwerk verstehe. Wie man versichert, interessiert sich die Frau Großherzogin von Hessen-Darmstadt persönlich für das Unternehmen, und man hofft durch ihre Protection zu erlangen, daß das Städtchen Offenbach am Mann, eine Stunde von Frankfurt, zum allgemeinen Sammelplatz und Vereinigungspunkte ausersehen werde. In Frankfurt hat sich der Hauptmann Friedrich, der schon einmal in der Levante gewesen, erboten, den Feldzug mitzumachen, und Denjenigen, welche in der Mann-Gegegend bereitwillig sind, den Griechen zu Hülfe zu kommen, als Führer zu dienen.

Nur in England scheint sich noch nichts von dieser Theilnahme zu regen. Die englische Flotte hat ihre Stellung bei Tenedos genommen — wodurch die Dardanellen gedeckt sind — und die Regierung der ionischen Inseln erklärt: daß alle Schiffe dieser Inseln, welche an dem Kampfe gegen die Türken theilnehmen, aufgebracht, und ihre Besatzungen als Seeräuber bestraft werden sollen.

### Vermischte Nachrichten.

Im Kettenbacher und Frankensteiner Kreise sind Brandbrände ausgebreitet, und zu Gubrau, Schönwalde und Schönheide ist die Drohung schnell hintereinander wahr gemacht. Man hat jedoch den Brandstifter in Schönheide entdeckt und eingezogen; er gestand die Unthat ein, zeigte seine Mitverbrecher an und erwartet jetzt seine Strafe.

Seit mehreren Wochen sind in den verschledenen Holzungen des Regierungs-Bezirktes Münster häufig Bäume bemerkt worden, an welchen die Rinde streifenweise dergestalt abgeschält ist, daß man das Absterben der Bäume befürchtet. Diese seltsame Erscheinung wird einem kleinen vierfüßigen Thiere zugeschrieben, welches die Größe eines Eichhörn-

chen haben, oben dunkelgrau und unten weiß seyn soll. Es ist jedoch erst ein einzigesmal erblickt, und noch kein Exemplar davon erlegt worden.

Die körperlichen Ueberreste unsers Michael Haydn (heißt es in der Salzburger Zeitung) ruhten schon seit 15 Jahren fast unbemerkt auf dem hiesigen Kirchhofe zu St. Peter. Er verdiente es, der Vergessenheit entrisfen zu werden, der als Tonseher besonders im Kirchenstyle so classische, als Mensch, Freund und Mitbürger so edle Mann. Sein Freund, Pfarrer Berigand Kettensteiner, und sein Schüler Benedict Hader, besorgten eine Subscription zu einem würdigen Monumente Haydn's von den Freunden und Verehrern desselben, durch deren Erfolg das Monument wirklich zu Stande kam. Am 9. August wurde es in der Peters-Stiftskirche aufgestellt, und Tags darauf, an Haydn's Sterbetage, vor einer zahlreichen Versammlung, worunter auch die Wittwe des Gefeierten, ein feierliches Requiem als Einweihung des Monuments gehalten. So ehrt Salzburg die Männer, welche sein Stolz und Ruhm sind.

Zu Oppenheim ist eine neue fliegende Brücke über den Rhein gebaut worden, welche mit einer Ladung von 500 Menschen, oder 5 bis 6 Güterwagen, die Ueberfahrt vom linken nach dem rechten Ufer innerhalb 9 Minuten, und von dem rechten nach dem linken innerhalb 6 Minuten macht.

Zu Cherson wurde am 27. Juny in Gegenwart des Ober-Commandeurs der russischen Flotte des schwarzen Meeres, Vice-Admirals Greigh, das Linienschiff Kaiser Franz, von 110 Kanonen, feierlich vom Stapel gelassen.

Aus der Verminderung der britischen Armee folgert der Pariser Monitor, daß, nach der Stimmung der großen Mächte, Störung des guten Vernehmens nicht zu beforgen sey.

Ueber den gegenwärtigen Zustand Venedigs sagt ein öffentliches Blatt Folgendes: „Venedig hat seit zehn Jahren an 50,000 Einwohner verloren, lauter reiche Familien, theils Adelige, die auf ihre Güter gegangen, theils Handelsleute, die durch die Stockung aller Geschäfte gezwungen waren, einen andern



Wirkungskreis zu suchen. Die Erhaltung der Stadt erfordert in Beziehung auf die sonderbare Lage großen Aufwand. Bald wird es bei der zunehmenden Entvölkerung an Mitteln dazu fehlen. Dann hat alles ein Ende. So wie die Kanäle nicht mehr unterhalten werden, ist Venedig unbewohnbar. Der ganze Handel des adriatischen Meeres hat sich nach Triest gezogen. Venedig hat nur noch eine Küstenschiffahrt, die aber zum Nutzen Triest's dient, welches die Consumtions-Artikel en gros kauft, und nach Venedig wieder en détail verhandelt."

In die Niederlags-Kammer zu Wilna sind im Monat Juny für 330,725 Rubel ausländische Waaren eingeführt worden.

Durch fünf junge, zum Christ-katholischen Glauben belehrte Chinesen, welche kürzlich, nach einer fünfmonatlichen Fahrt, aus ihrem Vaterlande (über Lissabon) zu Genua angekommen waren, um sich von dort nach Rom ins Collegium der Propaganda zu begeben, hat man erfahren, daß seit dem Tode des letzten Kaisers abermals eine Verfolgung gegen die Christen in China ausgebrochen sey.

Von dem französischen Gesandten in Constantinopel, Marquis Riviere, ist vor Kurzem eine der schönsten Statuen, die je den Zerstörungen der Zeit und der Barbaren entzogen wurde, nämlich die stehende Venus von Praxiteles, nach Frankreich gesandt worden. Dieses Meisterstück aus dem schönsten Zeitalter Griechenlands war auf der Insel Milo, und steht jetzt in dem neuen Saale des Louvre in Paris aufgestellt.

Decandolle erzählt in den Annalen der Chemie ein merkwürdiges Beispiel von der Lebenskraft der Pflanzen. Er bekam im Februar 1816 ein im July 1815 auf Teneriffa getrocknetes Exemplar des semperviridum ciliatum, und legte es in seine Sammlung. Elf Monate später bemerkte er an dieser Pflanze ein weißes hervorgestriebenes Pünktchen; dies veranlaßte ihn sie in die Erde zu setzen, und sie gedieh, blühte mehrmals und lieferte Sprößlinge.

Der Senat und das Repräsentantenhaus des Kongresses der vereinigten Staaten von Nordamerika haben in ihrer letzten Session den Be-

schluß gefaßt: „daß der Präsident aufgefordert werden sollte, sich in Uebereinkünfte, welche er für angemessen und zweckmäßig erachten werde, mit einer oder mehreren der europäischen Seemächte, zum Zwecke der gänzlichen Abschaffung des afrikanischen Sklavenhandels einzulassen."

In Fez und Marokko scheinen fortwährend bürgerlicher Krieg, Empörung und Gesefloßigkeit zu herrschen. Im alten Fez ist (wie es nun wieder heißt) der neue Gegen-Sultan von seinem Vaters-Bruder, der im neuen Fez sich aufhält, eingesperrt. Es sind von Tanger Mörser, Bomben und Schießpulver abgegangen, um das alte Fez zu bombardiren. Tetuan's Hafen ist blockirt, und alle Consuln sind benachrichtigt worden, daß kein Fahrzeug dort einlaufen darf, wenn es nicht als Feind des Sultans Soleiman angesehen werden will. Von Marokko, Mogobere und von Rabat hat man seit mehr als einem Monate keine Nachricht erhalten. Die letzten Nachrichten melden, daß in allen diesen Provinzen ein blutiger Krieg für die beiden Prätendenten geführt wurde.

An der östlichen Küste von Amerika scheint das Meer von Norden nach Süden immer mehr Land abzunehmen. Am Vorgebirge May, beim Ausflusse des Delaware in den atlantischen Ocean, ist ein Haus erbaut, von dem das Meer i. J. 1804 = 334 Fuß, i. J. 1812 aber 254 Fuß, und im vorigen Jahre nur noch 180 Fuß entfernt war.

Bei seiner Rückkunft aus St. Petersburg empfiehlt sich mit seiner Frau ergebenst  
Dr. Lichtenstädt.

Die heute früh um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohn zeigt entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Spandow den 30. August 1821.  
Der Hauptmann Fidler von der Garde-Artillerie.



In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wih. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, ist zu haben:

- Salls, C. A. Frhr., Lehrbuch der Arithmetik für Militärschulen und zum Selbstunterricht.  
gr. 8. Wien. 18 Egr.
- Slag, J., Andachtsbuch für gebildete Familien ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses.  
4te Auflage. Mit 1 Eitelkupfer. gr. 8. Wien. 1 Rthlr.
- Dernburg, J. H., Beiträge zur Geschichte der römischen Testamente. 8. Bonn. Ge-  
hefter 1 Rthlr. 15 Egr.
- Zimmermann, J. G., lateinische Anthologie aus den alten Dichtern, für mittlere Klassen.  
5te Auflage. 8. Gießen. 15 Egr.
- Wiedasch, E., die Dialecte der griechischen Sprache nebst Auszügen aus den Klassikern. Ein  
Lesebuch für die oberen Klassen der Gymnasien. 8. Gießen. 23 Egr.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Patronen=Personale, welches mit milden Beiträgen  
das hiesige Haus=Armen=Medizinal=Institut unterstützt, zeigt die unterzeichnete  
Directio dieser Anstalt hierdurch ganz ergebenst an, daß den 10ten September d. J.  
Nachmittags um 3 Uhr die Haupt=Revision der Verwaltung im Jahre 1821 an der ge-  
wöhnlichen Stelle, im Gürstensaale des Rathhauses, Statt finden wird, und bittet: sich durch  
Bewohnung dieser Verhandlung persönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte  
der Anstalt geneigtest zu überzeugen. Breslau den 17. August 1821.

Die Directio des Breslauschen Hausarmen=Medizinal=Instituts.

(Edictal=Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober=Landes=Gerichts  
vor Schlessien über die Kaufgelder der in der Grafschaft Glas gelegenen Güter Ober= und  
Nieder=Pischkowitz, Niedersteine und Darr=Kunzenborff auf den Antrag des  
hiesigen Dohm=Capitels ad St. Johannem heut Mittag der Liquidations=Prozeß eröffnet wor-  
den ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachte Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen  
Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober=  
Landes=Gerichts=Rath Herrn Gelpke auf den 6ten October c. Vormittags um  
10 Uhr anberaumten Liquidations=Termine in dem hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hause  
persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen, bei etwa erman-  
gelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz=Commissarien, die Justiz=Commissarien Klette,  
Morgenbesser und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden  
können,) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu be-  
scheinigen. Die Nicht=Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren For-  
derungen an die Grundstücke präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl  
gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt  
wird, auferlegt werden wird. Breslau den 25. May 1821.

Königl. Preuss. Ober=Landes=Gericht von Schlessien. Falkenhäusen.

(Aufgebot.) Von Seiten des Königl. Ober=Landes=Gerichts von Schlessien in Breslau  
werden, an den Antrag des Königl. Landrath und Ritter von Haugwitz auf Hermsdorf  
bei Görlitz, alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf den Gütern Schiroslawitz und  
Wolslawitz Pittschenschen Kreises, und zwar auf ersterm sub Nro. 78. und 9., und auf letzterm,  
in 2 Antheilen bestehenden Güte sub Nro. 9. 10. und 11. und resp. sub Nro. 10. 11. und 12.  
für die 3 von Taubadel'schen Geschwister Louise Friederike Gottliebe, Charlotte Henriette  
Caroline, und Ludwig Friedrich Wilhelm Gottlieb v. Taubadel ex testamento Patris haf-  
tenden väterlichen Erbgelde pr. 3001 Rthlr., welche mit Beihaltung des väterlichen  
v. Taubadel'schen Testaments auf Veranlassung des Königl. Pupillen=Collegii hieselbst ex  
decreto vom 31. Mai 1805 für die eben genannten drei v. Taubadel'schen Geschwister auf die







Kauffhüllings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 22. Junius 1821.

Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Öffener Arrest.) Da über das Vermögen des hiesigen Strohhut-Fabrikanten Löber wegen dessen Unzulänglichkeit zu Befriedigung seiner Gläubiger unterm 21sten d. M. der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche von dem gedachten Creditario oder dessen Handlung etwas an Gelde, Waaren, Sachen oder Brieffschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch angewiesen, weder an den obgenannten Gemeinschuldner, noch an irgend einen Andern, das Mindeste zu verabfolgen oder auszuführen, vielmehr solches längstens binnen 4 Wochen, vom 5ten September d. J. an gerechnet, mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts in das hiesige Stadt-Gerichts-Depositum abzuliefern, oder zu gewärtigen, daß das verbotwidrig Extradirte oder Bezahlte zum Besten der 2c. Löberschen Concurs-Masse anderweit beigetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Decretum Breslau den 21. August 1821.

Director und Justiz-Räthe bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht.

(Öffener Arrest.) Da über das Vermögen des hiesigen Eisen-Kaufmann Gustav Hättel, wegen dessen Unzulänglichkeit zu Befriedigung seiner Gläubiger, unter dem 14. August 1821 der Concurs eröffnet worden ist: so werden alle diejenigen, welche von dem gedachten Creditario oder dessen Handlung etwas an Gelde, Waaren, Sachen oder Brieffschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlung zu leisten haben, hierdurch angewiesen, weder an den obgedachten Gemeinschuldner, noch an irgend einen Andern das Mindeste zu verabfolgen oder auszuführen, vielmehr solches längstens binnen 4 Wochen mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts in das hiesige Stadt-Gerichts-Depositum abzuliefern, oder zu gewärtigen, daß das verbotwidrig Extradirte oder Bezahlte zum Besten der Hättelschen Concurs-Masse anderweit beigetrieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes oder andern Rechts nach sich ziehen wird. Decretum Rimplsch den 15ten August 1821.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Marianna verehelichten Vanders gebornen Niwiadomski zu Lenschütz Coseler Kreises wird der Ehemann derselben, der Franz Vanders, welcher im Jahre 1800 bei dem von Pelchrzimschen Regimente und der Compagnie des Hauptmann von Bönlge im Bataillon von Schmidt zu Reiffe gestanden, und seit 15 Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, hiermit vorgeladen, binnen dato und 9 Monaten, spätestens aber in dem am 16. May 1822 anberaumten Präjudicial-Termine vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte in Ratibor zu erscheinen, oder doch bis zu diesem Tage von seinem Leben und Aufenthalt zuverlässige Nachricht einzusenden, wogegen er bei seinem Ausbleiben, und wenn die erforderliche Nachricht bis dahin nicht eingegangen seyn sollte, zu gewärtigen hat, daß er für todt erklärt und seiner provocirenden Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Ratibor den 8. July 1821.

Das Gerichts-Amte der Herrschaft Lenschütz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag seiner Ehefrau wird der im Grenadier-Regiment Kaiser Franz und dessen 8ten Compagnie gestandene, beim Marsch in Frankreich im Monat März 1814 aber von gedachter Compagnie wegen Krankheit in ein Lazareth abgegebene und seithero vermißte, aus Richtersdorff gebürtige Grenadier Adalbert (Woiak) Wyszgalla hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und spätestens in dem am 5ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor uns anstehenden peremptorischen Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen: daß, nach vorher von seiner Ehefrau, der Francisca gebornen Sliwa, abzulieffendem Dilligenz-



Eide, er für todt erklärt, sein etwaniges Vermögen unter seine Erben vertheilt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwiz den 12. July 1821.

Königl. Preuß. Stadt- u. Gericht.

(Bekanntmachung.) Das dem hiesigen Königlichen Domainen-Amte zustehende Recht, in dem Oberstrome bei Brleg Pache zu fangen, soll, zu Folge Verfügung der Königlichen Hochpreusslichen Regierung zu Breslau, auf die 3 Jahre 1822, 1823 und 1824 im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden, wozu der Termin auf den dritten October a. e. anberaumt worden ist. Die Pachtlustigen haben sich daher am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königlichen Amtes-Hause einzufinden, wo sie die Verpachtungs-Bedingungen erfahren werden. Brleg den 3ten September 1821.

Königl. Preuß. Kreis-Steuer- und Domainen-Rent-Amt.

(Offene Milch-Pacht.) Da bei dem Dominio Hünern, 1½ Meile von Breslau, von den daselbst sich befindenden 48 Stück Kühen die Milch noch nicht von Termino Michaeli d. J. anderweitig verpachtet ist, so können cautionsfähige Milch-Pächter das Nähere beim dasigen Wirthschafts-Amte erfahren.

(Offene Milch-Pacht.) Zu Prottsch a. d. W., eine Meile von Breslau, steht zu Michaeli-Termin a. e. die Milch-Pacht offen. Ordentliche und zahlungsfähige Pächter haben sich sofort auf dem Schlosse zu melden.

(Rind- und Schwarzvieh-Verpachtung.) Das Dominium Schwarzwaldau bei Landshut hat zu Michaeli d. J. die Rind- und Schwarzvieh-Pacht anderweitig zu vergeben. Pachtlustige und Zahlungsfähige wollen sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amte bis spätestens zum 20ten September melden.

(Guts-Verkauf.) In einer romantischen Gegend, circa 4 Meilen von Breslau, ist ein Dominial-Gut Veränderungswegen sogleich zu verkaufen; sämtliche Gebäude sind im besten Baustande. Denen respectiven Kaufliebhabern ertheilt der Kaufmann Herr Carl Heinrich Hahn, Schweidnitz:er Straße zum goldenen Löwen, nähere Angabe.

(Caffeehaus, Gasthof, Brau- und Brenn-Urbar zu verkaufen.) Ein gut angebrachtes Caffeehaus mit Regelbahn und Garten nebst allen dazu gehörigen Utensilien, einen großen Gasthof mit Brenn-Urbar und Acker, und einen Brau- und Brenn-Urbar mit Acker, alles in der Nähe von Breslau, weist zum Verkauf nach Johann Hoffmann, Goldenerade-Gasse Nro. 485

(Auction.) Den 10ten September c., um 9 Uhr früh, werden in der Schmiedebrücke, im Hause des Kupferschmidt Hrn. Scharff, Kupfer, Messing, Leinwand, Betten, Kleider, und diverse Sorten Meubles, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, geschichtlich versteigert werden.

(Auction.) Auf der Goldenenrade-Gasse in Nro. 486. werden verschiedene Reste Tuch, Mantel, Manns- und Frauen-Kleider, 3 Gebett Betten, Bettdecken, moderne neue und gebrauchte Meubles, rothhaarne Matratzen, einige Uhren und Ringe, Galanterie-Waren, complete Chocolate-Maschinen, Eau de Cologne, Opodeldoc, Hausrath und Eisenwerk, Bücher und Kupferstiche versteigert, und Donnerstags Nachmittags 2 Uhr angefangen werden. W. B. Dppenheimer, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 6ten September, früh um 9 Uhr, werde ich am Salz-Ringe in Nro. 562. einen Nachlaß, bestehend in feiner Wäsche, Kleidungsstücken, Spiegeln, Handlungs-Utensilien, Koffer, Kisten, und einer Parthie Packzeug, gegen baare Zahlung in Pr. Courant meistbietend versteigern.

S. Piéris, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auctions-Fortsetzung.) Freitag den 7ten September wird die Auction am Kränzel-Markt im Gewölbe von diversen Schnitt- und andern Waaren fortgesetzt.

S. Piéris, concessionirter Auctions-Commissarius.



Beilage zu No. 105. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 5. September 1821.)

(Pferde = Verkauf.) Ein Paar ganz egale, gut eingefahrne Fuchs-Engländer, mit weißen Füßen und Blässen, in den besten Jahren und sehr fromm, sind billig zu verkaufen. Das Nähere beim Haushalter im Kornschen Hause auf der Schweidniger Straße.

(Verkäufliche Schreib = Secretaire.) Zwei Schreib = Secretaire, eben so geschmackvoll als dauerhaft von schönem Birkenholz gearbeitet, stehen um möglichst billigen Preis zu verkaufen auf der Weidengasse nächst der Promenade in No. 1079. par terre beim Tischlermeister Schimpfle.

(Böhmisches Staudenkorn.) Einmal abgeseätes böhmisches Staudenkorn ist auf Bestellung in Erasmütz Millitsch'schen Kreisess und in Groß = Kruttschen bei Prausnitz zu 1 Nthlr. 10 Gr. Et. und Messelgeld pro Schffel zu haben.

(Dach = Ziegel.) Vor dem Ober = Thore auf dem Holz = Plage steht eine Quantität gut gebrannter Dach = Ziegel in herabgesetztem Preise zum Verkauf. Das Nähere bei dem Stoßmesser Herrn Meister daselbst.

(Bemerkung, Wein = Einkäufe betreffend.) Es wird einem Jeden bekannt seyn, daß Einkäufe von Weinen im Großen am richtigen Ort, und die Beziehung ansehnlicher Partien zu rechter Zeit Vortheile gewähren, die bei Bestellungen im Kleinen wegfallen — dem ungeachtet verschreiben sich so Viele, welche der Zubringlichkeit mancher Probenreiter nicht widerstehen können, kleine Quantitäten, welche sie hier, da Reise = Spesen und Extra = Provision erspart werden, mit weit mehr Bequemlichkeit und besserer Auswahl von tausend und mehr Fässern billiger kaufen könnten. Bei Ungarweinen besonders ist es jetzt öfters der Fall, daß die Hausierer oder sogenannten Raperleute, den Wein hier am Orte kaufen, und ihn unter mancherlei Vorwänden, natürlich mit mehr Profit absetzen, als wenn sie ihn selbst aus dem Lande hohleten sollten, wo gute Gewächse übrigen gegenwärtig seltener und theurer sind, wie hier. — Dñjenigen, welche noch zweifeln sollten, hoffen wir zu überzeugen.

Lübbert & Sohn.

(Bekanntmachung.) Die Niederlage von Bouteillen = Weinen, welche ich in dem Hause No. 1302 Albrechts = und Mäntler = Gassen = Eck bisher gehalten, sollte wegen dem Verkaufe dieses Hauses aufhören, wird aber dem allgemeinen Wunsche meiner resp. Herren Kunden zufolge fernerhin bestehen, weshalb ich mich einem resp. Publikum bestens empfehle, für ächte Weine und billige Preise bürgend. — Neuen weißen moussirenden Champagner offerire ich zu 1½ Nthlr. Cour. die Bouteille, weiße und rothe französische Eischweine von 9 Gr., Ungarische von 10 Gr. Courant an steigend im Preise die große Bouteille, vorzüglich schöner 1811er Liebfrauenmilch Rheinwein à 1½ Nthlr. Cour. die Bouteille. Lippold.

(Wein = Anzeigelge.) Sehr preiswürdige milde Ungar. Eischweine in Berl. Bouteillen 16 Gr., alte 20 Gr., 1 Nthlr., extra alte 1½ Nthlr.; alter fetter süßer Anbruch 1½ Nthlr.; guter rother Medoc 9 Gr., der Eimer 18 Nthlr.; ächter Tavel oder Petit = Burgunder 12 Gr., der Eimer 22 Nthlr.; Champagner, mouss. beste Gattung, 1½ Nthlr.; Burgunder 1 Nthlr.; ächter 11er Würzburger Bergwein 1 Nthlr.; Steinwein 1½ Nthlr.; Bischoff die Berl. Bont. 12 und 16 Gr., nebst andern französischen und Rheinweinen, sind zu haben in der Specerey = Handlung bei J. E. Dirtrich, Altbüßergasse in den 3 Kornähren.

(Handlungs = Verlegung.) Die Verlegung meiner Taback = Fabrik und Handlung von der Neuschen = Gasse No. 143. in mein Haus No. 408. in den 3 Schwänen auf der Nikolai = Gasse zeige hiermit einem hochzuverehrenden Publikum und meinen verehrten Abnehmern ergebenst an, indem ich meine längst rühmlichst bekannten Sonnen = Caster, die vorzüglich leicht und von sehr angenehmem Geruch sind, von 8 Egr. bis 2 Nthlr. Münze, Paquet = und Schnupf = Taback jeder Art, ächten Parina = Nellen = Caster, Portorico, Kraus = und Rollen = Taback, zur geneigten Abnahme ergebenst empfehle.

J. D. Schwarz, firmirend: Schwarz & Comp.



(Einladung.) Künftigen Donnerstag den 6ten d. M. werde ich ein Vogel-schießen mit halben Armbrüsten geben, wozu ergebenst einladet London, Cofferier.  
 (Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin), den 7. und 8. September, auf der Reisser-Gasse im goldenen Frieden No. 399.

Pränumerations-Anzeige.

- 1) Die Länder und Völker der Erde oder vollständige Beschreibung aller fünf Erdtheile und deren Bewohner, von J. A. C. Löh. 4 Bände, mit 78 Kupfern und 5 Karten. Dritte, nach dem jetzigen politischen Stande der Dinge umgearbeitete Auflage. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1818.
- 2) Gemeinnützige und vollständige Naturgeschichte für Liebhaber und Lehrer, von J. A. C. Löh. 5 Bände, mit 395 Abbildungen. gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1818.

Beide Werke stehen gewissermaßen in einem sächlichen Zusammenhange, und erfreuen sich bereits des Beif. als sehr vieler Liebhaber und Kenner. Lehrer sowohl als Liebhaber sind bei Beiden möglichst ins Auge gefaßt, und der bequeme Gebrauch derselben ist durch Register erleichtert worden.

1) Das erstere, häufig ganz umgearbeitete und viel bereicherte Werk enthält, was man in jeder Geographie von diesem Umfange (132 Bogen) mit Recht erwarten darf: Größe der Länder, B. völkerung, Erzeugnisse, Einnahmen, Verfassungen, Gewerbe, Küste u. s. w. Die Merkwürdigkeiten in Kunst und Natur sind besonders hervorgehoben, und das Angenehme ist, aus leicht abzusehenden Gründen, überall dem Wichtigem und Nützlichen beigelegt; daher auch 78 ausgezeichnete Kupfer — Nationaltrachten, Kunstwerk, Tempel, Wassersfälle, Feuersteele etc. — nicht fehlen. Fünf Charten von den 5 Erdtheilen sind nach vorzüglichen Originalen gezeichnet. Es versteht sich, daß die Beschreibung der Völker, ihre Eigenthümlichkeiten, Bildung, Sitten u. s. w. einen bedeutenden Theil des Ganzen ausmacht.

2) Die Naturgeschichte (162 Bogen) ist auch nicht allein auf den, der sie mit strenger, trockener Wissenschaftlichkeit betreiben will, berechnet, sondern auf jeden, der überhaupt daraus lernen, und sich nützlich und angenehm unterrichten und unterhalten will.

Es ist damit auf den Kaufmann, Dekonomen, Forstmann, Gärtner, ja selbst auf den Apotheker und angehenden Arzt, wie auf die angehenden Sammler von Käfern, Schmetterlingen, Vögeln u. s. w. abgesehen, und das Werk daher mit vielen Anekdoten und Angaben mancherlei Art ausgestattet worden. — Die allzumeinen Uebersichten über die Naturreiche, die diesem Werke wohl eigenthümlich angehören möchten, würde schwerlich irgend einer gern vermessen, da sie den rechten Blick in die Natur öffnen und richten.

Um den Wünschen Mehrerer zu willfahren, und so gem innüzig zu seyn, als es das eigene Bestehenkönnen nur immer zuläßt, läßt der Verleger den Pränumerations-Preis noch gelten, nämlich für jedes einzelne von beiden Werken 6 Rthlr. 16 Gr. oder 12 Fl. 12 Kr. Rheinisch. Der nachherige Ladenpreis wird 10 Rthlr. seyn. Zu bemerken ist, daß beide Werke bereits längst fertig sind, jedes Werk aber einzeln zu haben ist. — Herr J. F. Korn der ältere in Breslau nimmt auf vorstehende Werke Bestellungen an.

So eben ist in der Possischen Buchhandlung in Berlin erschienen, und an alle Buchhandlungen (nach Breslau an die Joh. Friedr. Kornsche Buchhandlung) versendet worden:

Lehrbuch der Chemie, nach den neuesten Lehrbüchern von Murray, Lhenard und Thomson frei bearbeitet von Friedrich Wolff. 3ter und letzter Band. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Gr.

1821.  
 Mit diesem Bande schließt ein Werk, welches die höchste Aufmerksamkeit verdient, indem dasselbe alles in sich faßt, was in neuerer Zeit in der Chemie entdeckt worden ist.



(Verkauf. Steindruck-Maschine.) Eine vom Herrn Theob. Senfelder in München erfundene und zum Privat-Gebrauch eingerichtete Steindruck-Maschine, ganz vollständig und mit der nöthigen Anleitung zur richtigen Anwendung derselben versehen, habe ich so eben in Commission erhalten, und kann erwähnte Vervielfältigungs-Maschine zu 65 Nthln. Courant verkaufen.

Joh. Friedr. Korn der ältere, in Breslau am großen Ringe.

### Fortsetzung des Conversations-Lexikon's in dessen Zilftem und Zwölftem Bande.

Den zahlreichen Besitzern des Conversations-Lexikon's (10 Bände, 5te Auflage, Leipzig bei Brockhaus) wird die Anzeige erfreulich seyn, daß zu diesem trefflichen Werke in dessen Zilftem und Zwölftem Bande, auch als ein für sich bestehendes Ganze, unter dem besondern Titel:

#### Conversations-Lexikon über die neueste Zeit und Literatur 2 Bände in 4 Abtheilungen.

in Kürze eine Fortsetzung bevorsteht, deren Druckvollendung um so mehr vorschreitet, als die thätige Verlags-handlung alle ihr zu Gebote stehende Kräfte und Hülfsmittel für dieses reichhaltige schöne Unternehmen in Bewegung setzt.

Diese Fortsetzung des Conversations-Lexikon's erscheint in Acht verschiedenen Ausgaben, und zwar A: so, daß sie sich den ersten Zehen Bänden des Convers. Lex. in Schrift, Papier und Format völlig anschließt, zu folgenden Preisen: 1) auf gewöhnlichem, sehr gutem Druckpapier, alle 4 Abtheilungen 4 Nthlr. Kur. — 2) auf Schreibpap. 6 Nthlr. — 3) in größerem Format, weiß Druckp. 7 Nthlr. — 4) in gleichem Format, fein Berliner Papier, 9 Nthlr. — 5) in gleichem Format, engl. Velinpap. 12 Nthlr. — B: In Ausgaben mit größerer Schrift: 6) Median-Format, fein weiß Druckpap. 9 Nthlr. — 7) Selbes Format, sehr fein franz. Papier, 11 Nthlr. — 8) Selbes Format, franz. Velinpap. 15 Nthlr. Courant. —

Man pränumerirt zu diesen Preisen in Reinhard Friedrich Schoene's Buchhandlung, im Adolph'schen Hause am Ringe, woselbst auch über das Ganze nähere Prospekte zu gefälliger Einsicht vorliegen.

So eben ist folgendes Werk erschienen, an die Subscribernten versandt und in allen Buchhandlungen zu haben (in Breslau bei R. F. Schoene, im Adolph'schen Hause am Ringe):

## Griechenland

und

## die Griechen

in geographischer, statistischer, historischer, moralischer und politischer Hinsicht. Nebst einer Schilderung der Türken, Albanesen oder Arnauten und anderer Völkerschaften; so wie einer Darstellung der Lage der Griechen unter der türkischen Zwingherrschaft und der Pflicht der Europäer gegen die Griechen. Von dem Verfasser der Kriegsbibliothek. (17 Bogen.) geh. Ladenpreis 1 Nthlr. Courant.

Bei direkter Verwendung an die Verlags-handlung erhält man auf 4 Exemplare das 5te frei.

Der Titel besagt den Inhalt hinlänglich; statt aller Lobpreisungen kann ich nur die Versicherung geben, daß es das Beste und Vollständigste ist, was über diesen Gegenstand herausk., und sich durch seinen Inhalt selbst empfehlen wird.

Ernst Meissner's Comptoir in Leipzig.



So eben erscheint:

Tabelle für den ersten Unterricht in der Geschichtskunde, von M. Rauche, Rector zu Jauer. Folio. 2 Sgr. Kurant.

(Bei gleichzeitiger Abnahme von Zwölf Stücken für Schulen zu 1 Gr. Kurant.)  
Breslau, in Ketah. Friedr. Schoene's Buchhandlung, 1821.

(Literarische Anzeige.) Es wird des Nächsten eine Schrift unter dem Titel im Druck erscheinen: „Die heilige Sache, die Sache des heiligen Bundes“ von  
Breslau den 3. September 1821. Friedrich August Wenzel.

(Zur Nachricht.) Diejenigen, welche mich mit dem Reinecke (Fuchs) anfechten, in Beziehung auf mein Manuscript (Erste Abtheilung), betitelt: „Die Revolution in der Thierwelt“, werden sich wundern, wenn ich, die Hemmschuhe überwindend, zur Produktion der zweiten Abtheilung Loune und vergnügliche Mühe bekomme, um das Werk vollständig, und nach dem Plan ausgeführt, heraus zu geben, wie ich ihn nach den Grundsätzen des Monarchen-Systems sogleich angelegt hatte. Breslau den 1. September 1821.  
Friedrich August Wenzel.

(Anzeige für Gutsbesitzer und Branntweimbrenner.) Um einem oftmaligen Ansuchen nachzukommen, habe ich ein Werkchen über das Branntweimbrennen ausgearbeitet, und diesem eine genaue Beschreibung meines Brenn-Apparats — mit 6 Zeichnungen in Stein-druck — nebst einigen anderen in dies Gewerbe eingreifenden Gegenständen beigegeben. Dasselbe ist unter dem Titel: „Practische Anleitung zum Branntweimbrennen“, bei dem Kaufmann Herrn Carl Albrecht, alte Rossstraße No. 3., bei meinem Bruder, dem Kaufmann C. G. Pistorius, Königsgraben No. 7. in Berlin, und in der Handlung der Herren S. G. Schmädicke W. & Comp. zu Posen, für den Preis von 3 Nthrn. Courant zu haben. Auswärtige ersuche ich, in portofreien Briefen ihre Bestellungen an genannte Herren genehigt machen zu wollen.  
J. G. L. Pistorius.

(Taback-Anzeige.) Im Besitz eines ansehnlichen Lagers von wirklichen Amerikanischen Blätter-Tabacken, werden in meiner Fabrik nur aus diesen Bestandtheilen und zu den billigsten Preisen, sowohl im Ganzen als en détail, vorläufig nachstehende Sorten fabricirt: in braun Papier: véritable Seringapatam und Trankomaly pro Pfd. 12 Gr., Holländischen Canaster No. 1. in weiß Papier pro Pfd. 14 Gr., denselben in braun Papier pro Pfd. 10 Gr., andere Sorten Sonnen-Canaster, lose und in Paqueten, zu höheren und niedrigeren Preisen, sämmtlich nach neu preuß. Gewicht verpackt. Vorstehende Canaster-Tabacke zeichnen sich durch guten Geschmack, feinen Geruch und Leichtigkeit im Rauchen — also in allem, was Wünschen eines jeden meiner resp. Abnehmer sicher nachkommen. — Auch empfehle ich von meinem Schnupstabacken eine Sorte véritable 3 Mops-Carotten von vorzüglich angenehmem Geruch zur geneigten Abnahme. Breslau den 21. August 1821.

Joh. Gottlb. Röhner, Bischofsstraße No. 1265.

(Loosen-Offerte.) Zu der 36sten kleinen Lotterie, nach dem veränderten Plan, deren Ziehung den 11. September ihren Anfang nimmt, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir zu haben. Breslau den 16ten August 1821.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.

(Lotterie-Renovaton.) Die Renovation der 3ten Klasse 44ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 24. September ihren Anfang nimmt, muß, bei Verlust des Anrechens an den Gewinn, bis zum 18ten September geschehen. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 25. August 1821.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.



(Hauslehrer wird gesucht.) Ein Kandidat der Theologie, welcher sich dem Unterrichte von Kindern zwischen 10 und 14 Jahren unterziehen will, beliebt sich durch postfreie Briefe zu melden in der Post-Expedition zu Jordansmühle.

(Verlorner Hut.) Auf der Straße zwischen Kleinburg und Breslau ist Sonntag den 2. September nach Mittag ein grauer Hut mit weißem Bande verloren gegangen. Der ehrliche Finder, der selbigen im Anger-Kretscham bei Herrn Preißler abgibt, erhält 1½ Rthlr. Courant Douceur.

(Anzeige.) Einer ausständigen gebildeten Familie, die einen ruhigen, angenehmen Aufenthalt auf dem Lande wünscht, wird hiermit ein zwischen Namslau und Creuzburg belegenes, vom Domino ganz unabhängiges Etablissement, bestehend aus einem massiven Wohnhause, worin 5 gemalte Zimmer, Bedientenküche, mehrere Kammern, Gewölbe, Keller und Bodengelass enthalten sind, ferner ein daran stoßender, aus Kühe- und Pferdebestall, Wagenremise und Scheuer bestehender Hofraum, nebst einem neben dem Wohnhause belegenen, sehr hübschen Garten, — auf 3 Jahre zu mietzen angewiesen; auch können auf Verlangen ein Stück Acker und Wiese zur Benutzung überwiesen werden. — Hierauf Reflectirende werden das Nähere in Breslau bei dem Agenten Böttner in den 7 Steinen; und in Constadt bei dem Bürgermeister Regely erfahren. Die Wohnung kann sogleich bezogen werden.

(Zu vermietzen.) Auf der Junkern-Gasse Nro. 607., neben dem goldenen Apfel, ist eine Wohnung, wie auch eine Handlungs-Gelegenheit mit Wohnung, zu vermietzen. Das Nähere weist nach der Kaufmann J. G. Müller, Nro. 1227. Bruck-Gasse.

(Zu vermietzen.) Auf der Antonien-Gasse in Nro. 688. ist ein Logis von zwei Stuben, einer Alcove, Boden und Keller, zu vermietzen und zu Michaelis zu beziehen.

## L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Bei W. Engelmann in Leipzig erschien so eben und ist in Breslau bei Wih. Gottl. Korn zu bekommen:

Montegre, A. J., die Hämorrhoiden, ihre Erkenntniß, alle ihre Zufälle, Folgen und ihre Heilung. Aus dem Französischen vom Verfasser der Recepte und Kurarten. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Den deutschen Ärzten wird diese Schrift gewiß willkommen seyn. Es ist die vollständige und befriedigendste Unternehmung, welche bis jetzt über die Hämorrhoiden herauskam. Klarheit, Ordnung der Begriffe, Literatur, Anweisung zur Behandlung empfehlen sie gleich sehr. Auch dem gebildeten Nichtarzte, der sich von diesem Uebel näher unterrichten will, wird sie eine erwünschte Auskunft geben, und ihm mehr nützen, als so viele Schriften, welche blos Recepte enthalten.

So eben ist bei Meßler in Stuttgart erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wih. Gottl. Kornschen) zu haben:

Ausführliche historische Darstellung einer höchst merkwürdigen Somnambule, nebst dem Versuche einer philosophischen Würdigung des Magnetismus, von Dr. C. Römer.

Mit 3 Abbildungen der, von der Somnambule in ihrem magnetischen Schlafe angegebenen, Magnetisir-Maschine und deren Abänderung beim Gebrauche für verschiedene Krankheiten. gr. 8. In Umschlag geheftet 1 Rthlr. Courant.

Während so manche Geschichte von Somnambulen neuerlich dem Publikum aufgeführt wurde, deren Glaubwürdigkeit eine strenge Prüfung nicht bestehen dürfte, wird die genaue Darstellung einer besonders merkwürdigen Krankheits-Geschichte, auf deren historische Treue und Gewissheit man sich verlassen kann, wohl Vielen eine sehr erwünschte Erscheinung seyn. — Die obige Krankheits-Geschichte ist aus den Protokollen gezogen, die der Vater der Kranken, sobald ihr somnambuler Zustand sich einleitete, gewöhnlich selbst führte, wobei schon die Selbstverordnungen der Patientin die größte Genauigkeit nöthig machten. Die Kranke behandelte ein hochgeschätzter, ruhiger Arzt, der die sehr zusammengesetzte Magnetisir-Maschine noch besitzt, welche nach einem, von der Patientin im Schlafe von Papier ausgeschnittenen, Modelle gebaut, und von ihr an sich selbst gebraucht wurde.



Besonders interessant sind auch ihre Äußerungen über den Mond und die Junc, in welche sie sich bisweilen verseht glaubte, und daselbst mit ihren verstorbenen Großeltern, Geschwistern und andern Verwandten Unterredungen hielt, die meistens auf den Zustand nach dem Tode sich beziehen, auch Reflexionen über den Unterschied dieser Weltkörper von unserer Erde enthalten. Die Berichte dieser Reisen mußten ihr, als sie geraume Zeit später nochmals in sonnambulien Zustand kam, vorgelesen werden, wo sie dann, was früher gar nicht oder unrichtig aufgezeichnet worden war, berichtigte, und so berichtet sind sie hier abgedruckt.

Neue Bücher der Baumgärtnerischen Buchhandlung und des Industrie-Comptoirs in Leipzig, welche in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben sind:

### Die Schachgrammatik,

oder kurze und doch vollständige, für Jedermann faßliche, Anleitung, dies edle Spiel bald zu erlernen. Mit 10 Kupfert. Aus dem Englischen. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

In Anleitungen zum Schachspiel fehlt es nicht, aber aus den wenigsten lernt man den Geist des Spiels kennen, und noch weniger, wie man am geschwindesten Meister der guten Züge wird, die fehlerhaften vermeiden kann. Dieses Schriftchen ist von einem guten Spieler der Leipziger Schachgesellschaft so faßlich und praktisch bearbeitet, daß jeder in wenig Tagen in diesem Spiele weiter kommen kann, als sonst in einigen Jahren.

### Wörterbuch der Liebe,

oder Erzählungen aller Liebesgeschichten, Intriguen und Abenteuer, welche vom Stammvater Adam mit seiner Eva an bis auf unsere Zeiten sich zugetragen haben. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Was sind alle Romane? Ausgeburten der Phantastik. Hier sehen wir in diesem Wörterbuche die größten Ereignisse in der Welt aus dem Eindruck entspringen, den ein schönes Weib auf den Mann macht oder durch ihn erhält. Städte und Reiche verblühen oder stürzen durch die Liebe zusammen. Die merkwürdigsten Personen und Ereignisse der Art aller Zeiten sind in diesem trefflichen Werke geschildert.

### Neue hieroglyphische Bibel

mit 500 Figuren für die Jugend, aus dem Englischen. Sie dient einzig als Mittel die Jugend zum Lesen eifrigst anzureizen. Auch hat die Verlagshandlung gefunden, daß selbst bejahrte Personen der Neuheit der Ideen wegen Unterhaltung darinnen finden, und sich Stunden lang damit gern beschäftigen. Die 500 Holzschnitte sind von Herrn Stehmann gefertigt. Brochirt in buntem Umschlag. Preis 20 Sgr. Courant.

Industrie-Comptoir.

### Sybillinische Blätter geselliger Freude

zerstbmet, von Cornelis. kl. 8.

20 Sgr. Courant.

Der Verfasser hat diese Blätter nach dem Wunsche seiner Freundinnen herausgegeben und zur Erheiterung geselliger Cirkel bestimmt. Sie werden den holden Frauen ein nicht unwürdiges Geschenk seyn, und zur freundlichen Annahme ladet er sie durch die Zuweisung ein, die man in der Allgem. Modenzeitung findet.

Industrie-Comptoir.

### Ueber den Sittlichen- und Kunstwerth öffentlicher Denkmäler,

von Rudolph Eickmeyer, vormals General in französischen Diensten. gr. 8. 123 Seiten. Leipzig. 20 Sgr. Courant.

Diese gehaltvolle, in einem fernichten Style abgefaßte Schrift, enthält bei mancher neuen Ansicht viel Belehrendes, sowohl für jene, welche Denkmäler errichten lassen, als für die, welchen ihre Ausführung übertragen ist, und wird von Kennern und Liebhabern der bildenden Künste mit Vergnügen und Nutzen gelesen werden.



Bei W. G. Saffert in Anspach sind erschienen und bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau für beigefugte Preise in Courant zu haben:

Ammon, K. W. (Königl. Bayerischer Gestütkmeister), allgemeines Hausviehartzneibuch oder vollständiger Unterricht, wie man die Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Hunde und des Federviehes auf die leichteste Art heilen kann. Zum Gebrauch für Thierärzte, Oekonomen und Landleute. Zweite gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 1821. (29½ Bogen.) 1 Rthlr.

Die gute Aufnahme, welche dieses Viehartzneibuch in der ersten Auflage bei vielen Thierärzten und Oekonomen erhielt, veranlaßte den Herrn Verfasser, diese nöthig gewordene neue Auflage durch gänzliche Umarbeitung mit vielen eignen neuen Erfahrungen und den vorzüglichsten Entdeckungen berühmter Thierärzte und Oekonomen zu bereichern und es durch die im Anhange beigefügten 127 erprobten Recepte, nebst einer kleinen Hausapotheke allgemein brauchbar zu machen, wodurch es nun allen Oekonomen und Landleuten, die in ihrer Nähe einen gebildeten Thierarzt haben, gewiß willkommen seyn wird, indem sie sich daraus bei den Krankheiten ihrer Hausstiere Rath und Hilfe verschaffen können. Die vom Herrn Verfasser in meinem Verlage früher herausgegebenen Schriften: Abhandlung über die Heilung und Heilung der Augenentzündung bei Pferden (10 Sgr.), und dessen: Unterricht über den Milzbrand und die Lungenseuche (10 Sgr.), verdienen ebenfalls in Erinnerung gebracht zu werden.

Anacreon's Lieder, aus dem Griechischen übersetzt, nebst einer Abhandlung über dessen Leben und Dichtkunst, von J. Fr. Degen. Zweite gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 1821. 20 Sgr.

Cicero, Ratio der Aeltere oder Abhandlung vom Greisenalter, lateinisch und deutsch, von Dr. E. F. Ehr. Dertel. 8. 1820. 10 Sgr.

— — lateinischer Text. 8. 1820. 4 Sgr.

— — teutsche Uebersetzung. 8. 1820. 5 Sgr.

Cicero Cato, oder philosophische Abhandlung von der Freundschaft, lateinisch und deutsch von Dr. E. F. Ehr. Dertel. 8. 1821. 10 Sgr.

— — lateinischer Text. 8. 1821. 4 Sgr.

— — teutsche Uebersetzung. 8. 1821. 5 Sgr.

Faber, Dr. Fr., Katechismus für Katechumenen und Confirmanden. Zweite verbesserte Auflage. 8. 1820. 8 Sgr.

Kleinnewert, F. E. W. G., Anweisung zum perspektivischen Zeichnen für Kunstschulen und Kunstfreunde. Mit 23 Kupfertafeln. gr. 4. 1820. Geheftet 1 Rthlr. 10 Sgr.

von Lang, Supplemente zum Adelsbuch, für die Besitzer der frühern Ausgabe besonders abgedruckt. 8. 1820. 10 Sgr.

Stiller, P. Th., Reformationspredigt. gr. 8. 1821. 4 Sgr.

Bei A. Müller in Berlin ist erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, bei Joh. Friedrich Korn und bei Max et Compagnie zu erhalten:

Naphterische Reise durch Nügen, mit 8 Ansichten in Aquatinta von Ebele. Querfolio. 4 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Dasselbe Werk mit höchst sorgfältig colorirten Abdrücken 6 Rthlr. 23 Sgr. Courant.

### Neue Romane,

welche in der Schuppelschen Buchhandlung in Berlin so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu haben sind:

Senlis, Gräfin von, das Geheimniß, ein Roman in 2 Theilen. Nach der zweiten Auflage a. d. Franzöf. frei übersetzt von Fr. Schütt. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Lann, Fr., Zwei Stunden auf Reisen und die Vaterpflicht. Zwei Erzählungen. 8. 1 Rthlr. Courant.



So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Korn'schen) zu Glogau, Legnitz u. zu haben:

Gilling, F. W., Aristomenes der Zweite. Eine romantische Erzählung, mit schönem Kupfer. 8. Leipzig. Kollmann. Schrbpap. 1 Rthlr. 5 Sgr. Cour.  
Griechenland — der Pelopones — der Archipelagus lieferte den Stoff zu dieser anziehenden Erzählung.

Düster und Munter, ein Sträußchen von Julius von Voß und Adolph von Schaden. 8. Schrbpap. Ebendas. 1 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Die Namen beyder sind zu bekannt, als daß ich noch etwas zum Lobe dieser Schrift brauchte hinzuzufügen.

Daczko, Ferd. v., Reise von Posen durch das Königreich Polen und einen Theil von Rußland bis an das Meer von Ußow. Nebst Bemerkungen über den Ankauf und die Behandlung der Remonte. Herausgegeben von seinem Vater Ludw. v. Daczko. 8. Ebendas. 1 Rthlr. Cour.

Anzeige einiger wichtigen, im Jahre 1821 in Commission des Unterzeichneten erschienenen Bücher, welche in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn für beigestellte Preise in Courant zu haben sind:

Paletta Exercitationes pathologicae cum Tab. aen. gr. 4. Mediolani. 6 Rthlr. 10 Sgr.

Schränk, Fr. P., Plantae rariores horti Monacensis, fasc. 7 et 8. 2 4 Rthlr.

Mitterer's Hydraulik für praktische Künstler und Werkleute. gr. Folio. 4 Rthlr.

Schöpf, L., die einzelnen Theile der Säulenordnungen mit Schattenbestimmungen. Mit Kupfern. gr. Folio. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Jacobz, practische Anleitung zur Perspective. Mit 60 Kupfern. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Religions-Unterricht, zur Vorbereitung auf die Nachtmahlsfeier, nebst Melodien zu den Liedern. 2 Theile. 8. Zürich. 15 Sgr.

Schultheß, J., das irdische und das überirdische Paradies. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Woltmann, K. L. v., sämtliche Werke. 6te Lieferung.

Sternberg, Graf v., Versuch einer botanisch-geognostischen Flora der Vorwelt. Mit Illumin. Kupf. Folio. 2r Hest. 8 Rthlr.

Leipzig, im August 1821. Friedrich Fleischer.

## A b s c h i e d

### Napoleons Bonapartes auf St. Helena an die Völker der Erde.

Aus dem Französischen.

Diese sehr merkwürdige Schrift ist so eben angekommen und in Leipzig bei Paul Vogel, so wie auch in Breslau bei Hin. Wilh. Gottl. Korn für 5 Sgr. Courant brochirt zu haben.

In der Wilh. Gottl. Korn'schen Buchhandlung in Breslau ist zu bekommen:

R a r t e  
der

e u r o p ä i s c h e n T ü r k e i.

Preis: 5 Sgr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlaue der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Nhode.